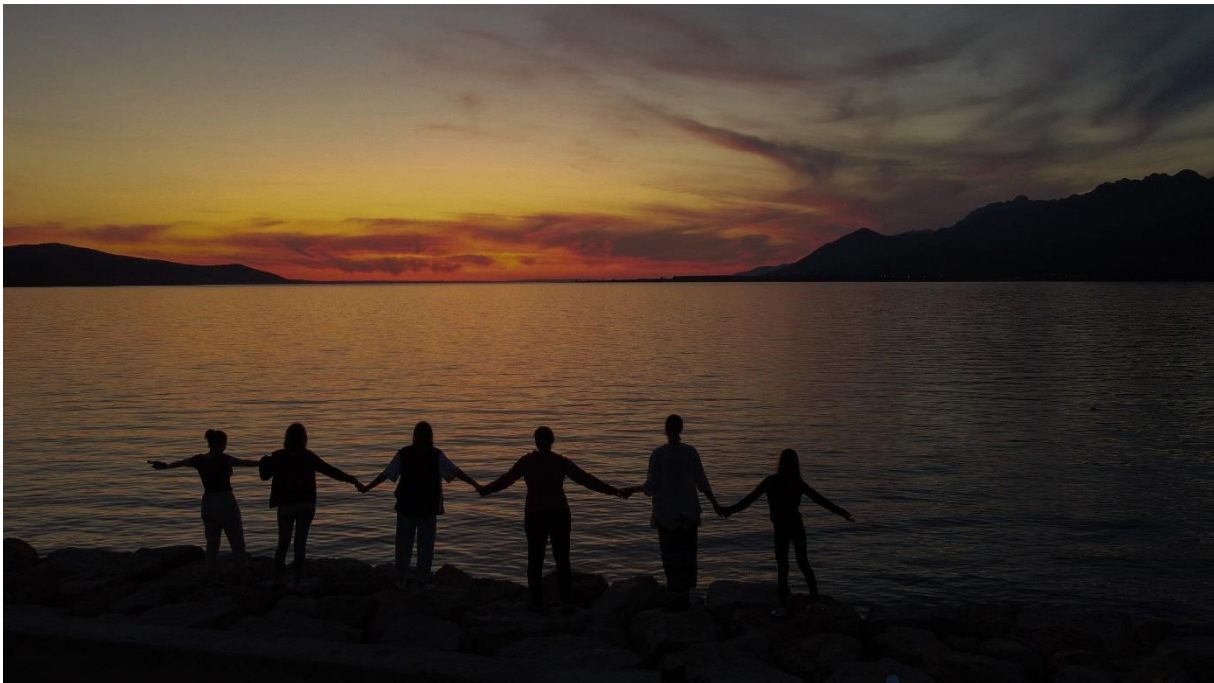


Frühlingslager der Jungen Erwachsenen in Kroatien

Endlich wieder Gemeinschaft geniessen! Nach langer Wartezeit und dem Ausfallen vieler gemeinschaftlicher Anlässe konnte endlich wieder ein Lager durchgeführt werden. Junge Erwachsene der reformierten Kirche Oftringen verbrachten gemeinsam eine Woche in Rovanjaska, Kroatien.

Fast symbolisch schien der starke Fallwind aus dem Gebirge hinter der Küste – die Bora – bei unserer Ankunft im Ferienhaus. Viele kamen aus einem stürmischen Alltag und hatten ein starkes Bedürfnis nach Ruhe und Erholung. Doch es ist nicht immer einfach, den Alltag links liegen zu lassen, aus dem Hamsterrad auszusteigen und direkt in die Ruhe einzutauchen. So blies uns der Wind, während dem ersten Lagertag um die Ohren, warf uns hin und her und spiegelte den Prozess von vielen: ein Sturm, der manchmal in unseren Seelen tobt, ein Ringen darum, anzukommen, zur Ruhe zu kommen.



Das Lager stand unter dem Motto «Du hast Zeit». Entsprechend diesem Motto war viel freie Zeit an der Tagesordnung, sowie auch täglich eine Stunde «stille Zeit», reserviert für jeden und jede persönlich mit Gott – etwas, was uns im Alltag oft schwerfällt. Wie sich der Wind am zweiten Tag legte, kamen auch unseren Seelen zur Ruhe. Die Gemeinschaft wurde entspannter, die Gespräche tiefer, die Herzen offener.

Täglich gab es Inputs zu Glaubensthemen wie Gebet, Heiliger Geist, Bibel, Prophetie und Ostern. Ganz besonders inspirierend waren die Beiträge von Tomislav, einem kroatischen Gemeindeleiter aus Zagreb. Er war für zwei Tage Gast im Lager, brachte uns die kroatische Kultur näher, liess uns teilhaben an seiner persönlichen Geschichte mit Jesus und forderte uns in seinen Inputs heraus, die wichtigsten Grundlagen eines lebendigen Glaubens neu anzugehen: verbunden sein mit dem Heiligen Geist und die Bibel kennen!

In verschiedenen Workshops konnten die Themen vertieft werden. Dabei gab es immer die Möglichkeit, einen Leiter oder eine Leiterin zur Seite zu nehmen für ein persönliches Gespräch.

Natürlich entdeckten wir neben den thematischen Schwerpunkten auch die Gegend und das Land. Verschiedene Ausflüge standen zur Auswahl. In Zadar konnte man durch die wunderschöne marmor-weiße Altstadt bummeln und der Windorgel an der Strandpromenade lauschen. In Biograd war die kroatische Geschichte spürbar und auch in der geistlichen Atmosphäre hing etwas über den Ruinen. Dazu gab es dort guten und etwas weniger guten Kaffee und spannende Begegnungen mit Einheimischen. Nin bot mit den Salinen und dem dazugehörigen Museum einiges zu entdecken. Der Nationalpark Paklenica lockte ein paar Wanderfreudige an, die mit atemberaubenden Aussichten, Schweissperlen, klettertechnischen Herausforderungen und müden Füßen belohnt wurden. In ein nächstes Lager werden wohl ein paar Menschen bessere Schuhe mitnehmen.

Auch vor Ort belebten die jungen Erwachsenen die Gegend. Das ruhige und verschlafene Dorf konnte nur staunen über die Gruppe, die auf der Sonnenterasse in einem Kreis sass und Loblieder sang. Im kleinen Hafen sah man fast täglich einige Verrückte, die sich weder von den Blicken der Locals noch von der Kälte des Wassers aufhalten liessen und schwimmend ihre Runden in der Bucht drehten. Fast alle Teilnehmenden waren bis Ende der Woche mindestens einmal im Wasser – eine beachtliche Leistung, wenn man bedenkt, dass die Temperaturen tiefer lagen als normalerweise im Winter in dieser Gegend. Wir reden von 12–14°C.

Für den Abschluss des Lagers war ein grosses Lagerfeuer am Strand geplant. Die Bora machte uns da einen Strich durch die Rechnung. Am letzten Tag in Kroatien drehte der Wind wieder auf und peitschte über das Meer, Bäume und Haare. So wurde der Abschlussabend im Schutz des Hauses und ohne Feuer durchgeführt. Vielleicht war der Wind sogar hilfreich für diejenigen, die noch etwas loslassen wollten. An diesem Abend wurden Pflöcke eingeschlagen und Steine ins Meer geworfen. Damit konnte tiefer seelischer Schmerz losgelassen werden, neuer Mut wurde gefasst, das Leben mit Jesus an unserer Seite anzupacken und uns nicht kleinkriegen zu lassen von all den Stimmen dieser Welt.

Evelyn + Peter Wernli

